

Chronik des Umzugs vom Palazzo zum Medienhaus – die neue Bleibe des Studiengangs Medien-Design

von Julia Riedel

Der so genannte Palazzo, das noch herrschaftliche, an florentinische Renaissancehäuser erinnernde Gebäude in der Weißliliegasse 1-3, ist in Mainz bekannt - nicht zuletzt wegen der Bierbrauerei in unmittelbarer Nachbarschaft.

Manch einer hat sich sicherlich des öfteren gefragt, was die Fachhochschule bzw. Teile von ihr dort eigentlich zu suchen haben.

Wir, das Institut für Mediengestaltung und medientechnologie und der Studiengang Medien-Design, die dort arbeiteten, mit dem ehrwürdigen Aufzug gemächlich morgens hinauffahren und den wunderbaren Panoramablick über die ganze Altstadt genießen durften, haben uns das auch öfters gefragt. So wunderbar historisierend und kostbar alles war, so unpraktisch und nachteil-

Hauptproblem, das auch die günstige Lage in der Altstadt und die Nähe zum Mutterhaus der Fachhochschule nicht wettmachen konnte, war das Platzproblem.

Dieser Aspekt spielte beim Einzug 1991 noch keine Rolle, steckte doch das Institut mit 6 Mitarbeitern noch in den Kinderschuhen und Mediengestaltung konnte als Schwerpunkt im Studiengang Kommunikationsdesign studiert werden. Allerdings hat sich im Laufe der Zeit einiges verändert: Es entstand ein eigener Studiengang Medien-Design mit regem Zulauf - es wurde immer mehr Platz für Geräte, Kameras, Studierende und Arbeitsplätze gebraucht. Ende 1998 hatte die Fachhochschule in fast jeder Etage Räume angemietet, aber es reichte noch immer nicht. Lehrveranstaltungen wanderten von Woche

den im Besprechungsraum mit steigender Frequenz.

Prof. Pulch begann sich bereits 1995 intensiv nach neuen Räumlichkeiten umzusehen. Denn hier konnte man sich nicht mehr ausdehnen: Palazzohafte Architektur hat natürlich auch palazzohafte Preise! Es musste etwas geschehen. Bis zur Fertigstellung des Neubaus der Fachhochschule Mainz konnte man nicht warten.

Projekt Medienhaus

Parallel dazu entwickelte die Filmwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ein Konzept für ein Medienhaus, in dem sich Einrichtungen der Medienwissenschaft, -ausbildung und -wirtschaft versammeln sollten, um sich zu einer Arbeits- und Produktionsgemeinschaft zusammenzu-





schliessen. Die Idee Medienkompetenz zusammenzubringen, gemeinsam zu nutzen und weiterzuentwickeln, bedarf keiner langen Erklärungen – die Vorteile sind offensichtlich. Der Zusammenschluss zweier verschiedener Lehrformen (FH und Uni) aufgrund ihrer inhaltlichen Schnittmengen ist ein absolut konsequenter und befruchtender Ansatz für die ernsthafte Ausbildung und Weiterentwicklung in multimedialen Studiengängen und gemeinsamen Projekten. Hier wird der Interdisziplinarität im besten Sinne Rechnung getragen.

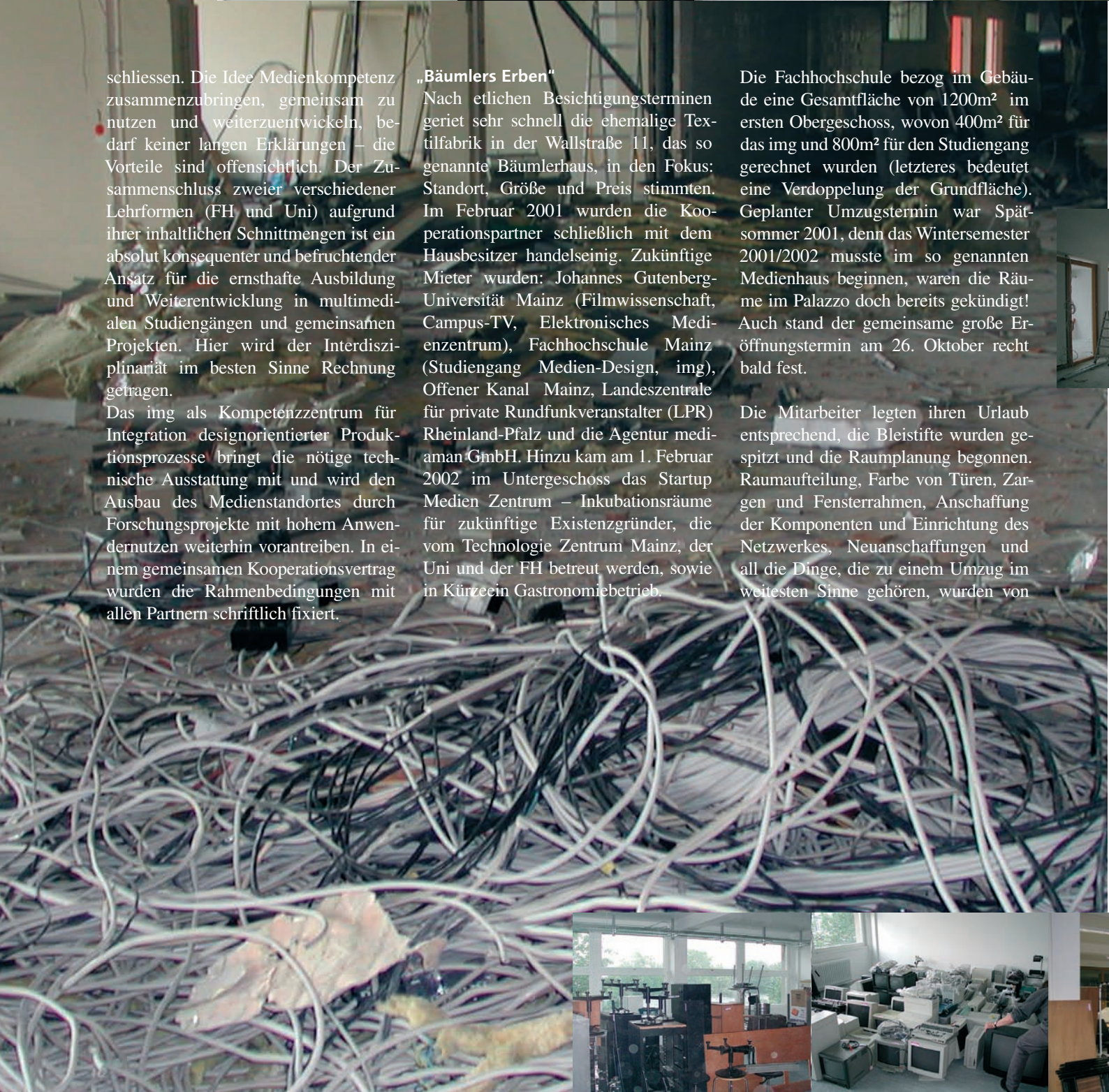
Das img als Kompetenzzentrum für Integration designorientierter Produktionsprozesse bringt die nötige technische Ausstattung mit und wird den Ausbau des Medienstandortes durch Forschungsprojekte mit hohem Anwendernutzen weiterhin vorantreiben. In einem gemeinsamen Kooperationsvertrag wurden die Rahmenbedingungen mit allen Partnern schriftlich fixiert.

„Bäumlers Erben“

Nach etlichen Besichtigungsterminen geriet sehr schnell die ehemalige Textilfabrik in der Wallstraße 11, das so genannte Bäumlerhaus, in den Fokus: Standort, Größe und Preis stimmten. Im Februar 2001 wurden die Kooperationspartner schließlich mit dem Hausbesitzer handelseinig. Zukünftige Mieter wurden: Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Filmwissenschaft, Campus-TV, Elektronisches Medienzentrum), Fachhochschule Mainz (Studiengang Medien-Design, img), Offener Kanal Mainz, Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter (LPR) Rheinland-Pfalz und die Agentur mediaman GmbH. Hinzu kam am 1. Februar 2002 im Untergeschoss das Startup Medien Zentrum – Inkubationsräume für zukünftige Existenzgründer, die vom Technologie Zentrum Mainz, der Uni und der FH betreut werden, sowie in Kürze ein Gastronomiebetrieb.

Die Fachhochschule bezog im Gebäude eine Gesamtfläche von 1200m² im ersten Obergeschoss, wovon 400m² für das img und 800m² für den Studiengang gerechnet wurden (letzteres bedeutet eine Verdoppelung der Grundfläche). Geplanter Umzugstermin war Spätsommer 2001, denn das Wintersemester 2001/2002 musste im so genannten Medienhaus beginnen, waren die Räume im Palazzo doch bereits gekündigt! Auch stand der gemeinsame große Eröffnungstermin am 26. Oktober recht bald fest.

Die Mitarbeiter legten ihren Urlaub entsprechend, die Bleistifte wurden gespitzt und die Raumplanung begonnen. Raumaufteilung, Farbe von Türen, Zargen und Fensterrahmen, Anschaffung der Komponenten und Einrichtung des Netzwerkes, Neuanschaffungen und all die Dinge, die zu einem Umzug im weitesten Sinne gehören, wurden von





den Mitarbeitern größtenteils selbst durchgeführt.

Wert gelegt wurde auf eine offene Struktur der Räume und die Möglichkeit, zeitlich begrenzte projektbezogene Arbeitssituationen zu schaffen, die jederzeit umgestaltet werden können.



Immer wieder wurde in Besprechungen vieles verworfen und von vorne begonnen.

Hinzu kam die komplette Planung des virtuellen Studios, das die Fachhochschule großzügigen Fördermitteln des BMBF verdankt (vgl. auch S.14 in diesem Heft). Dieses Studio eröffnet den Studierenden das Arbeiten mit modernster Studioteknik unter professionellen Bedingungen; die Ausstattung des Studios entspricht dem von BBC Wales. Jedoch verlangte die Planung vollste Aufmerksamkeit. Die Mitarbeiter waren sehr gefordert, denn das hohe Maß an Entscheidungsfreiheit brachte automatisch ein hohes Maß an Verantwortung mit sich. Wöchentliche Besichtigungstermine waren nötig, Einholen von Angeboten, Durchführen von Ausschreibungen etc. Zum Glück griff

die Zentrale der Fachhochschule uns in vielen Fragen unter die Arme.

Bald zeichnete sich ab, dass der Einzugstermin nicht eingehalten werden konnte. Die Umbauarbeiten zogen sich in die Länge. Alle Parteien machten Druck. Schließlich konnte der Umzug nicht weiter verschoben werden, der Palazzo war weitestgehend entrümpelt, die Kisten gepackt und die Möbelwagen standen am 24. September morgens um 7:15 Uhr vor der Tür.

Die Baustelle

Der Studiengang und das im zogen

auf eine Baustelle: Zwei Wochen ohne Netz- und Internetanbindung, täglich Baulärm und Dreck; Elektriker, Trockenbauer, Maler und Lackierer waren noch mit Arbeit vollbeschäftigt, Fußboden stellenweise nicht verlegt, Wände nicht gestrichen, Türen fehlten und und und. Nervenstärke musste bewiesen werden, denn zwischen all diesen Dingen musste die alltägliche Arbeit in den Projekten geleistet werden. Der Eröffnungstermin rückte immer näher. Überall wurde unter Hochdruck gearbeitet, und am 26.10.2001 war es dann endlich soweit. Auch wenn das virtuelle Studio noch nicht fertig und einige Räume nicht eingerichtet waren: man konnte erkennen, wie es sein wird. Der große Besucherstrom an der Eröffnung zeugte von dem großen Interesse in der Öffentlichkeit.

Ende Oktober begann der Studienbetrieb. Die Studierenden packten mit an und fragten besorgt, ob dies ein „Räumsemester“ würde ...

und am Ende wird alles gut ...

Heute, etwa zwei Monate später, verfügt der Studiengang Medien-Design nun über einen neuen Mac-Pool, einen PC-Pool, einen 2D/3D-Pool, ein digitales Tonstudio, digitale Schnittplätze sowie das virtuelle Studio, in dem bereits gearbeitet wird.

Die Arbeitsplätze sind hell und angenehm, technische Ausstattung und

Internetanbindung sind optimal, die Holz-Glaselemente aus dem EG des Palazzos kommen im Institutsbereich voll zur Geltung.

Auch wenn noch nicht alle Umzugsfolgen restlos beseitigt sind, können wir resümierend sagen, dass Studiengang und img eine mehr als adäquate Bleibe gefunden haben, in der sich alle wohlfühlen. Hier kann kreativ gearbeitet und studiert werden, und wir sind nicht nur örtlich wieder näher gerückt.

Der ganze Ärger, die Aufregung und der Dreck rücken immer weiter in den Hintergrund, bis sie schließlich eines Tages in den gesammelten Annalen der Fachhochschule Mainz eingegangen sein werden. ■

